

Homburger Neueste Nachrichten

Anzeiger für Bad Homburg v. d. H. und Umgebung

Bezugspreis: Monatsabonnement R. M. 1.75 einschließlich
Erzählerlohn. Erscheint täglich werktags.

Launus-Post—Homburger Lokalblatt

Anzeigenpreise: Die sechsgehaltene 12 mm breite Nonpareille-
zeile kostet 15 Bfg., auswärts 20 Bfg., im Reklametext
22 mm breit 50 Bfg.

Fernsprecher Nr. 2707 — Geschäftsstelle, Redaktion und Druckerel: Bad Homburg v. d. H., Dorotheenstr. 24 — Postfachkonto: Frankfurt am Main 398 64.

Nr. 237

Freitag, den 9. Oktober 1931.

6. Jahrgang.

Die Regierungsbildung im Reich.

Brüning verhandelt. — Nur ein paar Tage Reichstag?

Die Aussichten des zweiten Kabinetts Brüning.

Berlin, 8. Okt.

Reichskanzler Dr. Brüning hat am Donnerstag seine Bemühungen, ein neues Kabinett zusammenzustellen, fortgesetzt. Am Vormittag traf der frühere Reichswehrminister Dr. Gessler, der bekanntlich als Reichsinnenminister in Aussicht genommen ist, in Berlin ein. Dr. Brüning hatte eine längere Besprechung mit ihm. Wie es heißt, soll sich Dr. Gessler Bedenken ausgedrückt haben. Der frühere preussische Landwirtschaftsminister Professor Dr. Warmbold, der jetzt bei der IG-Farbenindustrie tätig ist, hat zugesagt, das Reichswirtschaftsministerium zu übernehmen. Mit Geheimrat Schmitz, ebenfalls Mitglied des Direktoriums der IG-Farben, wird wegen Übernahme des Reichsverkehrsministeriums noch verhandelt. Auch der deutsche Botschafter in London, von Neurath, der das Außenministerium übernehmen soll, ist in Berlin eingetroffen.

In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß die Verhandlungen über die Neubildung des Reichskabinetts am Freitag zu Ende geführt werden können. Reichskanzler Dr. Brüning würde dann die neue Reichsregierung am Dienstag dem Reichstag vorstellen. Die Reichstagsession soll nur von ganz kurzer Dauer sein. Es ist beabsichtigt, den Reichstag schon Ende der kommenden Woche wieder zu verlagern.

Ob sich die sofortige Vertagung des Reichsparlaments tatsächlich durchführen läßt, hängt natürlich in erster Linie von der weiteren politischen Entwicklung ab. Insbesondere wird es sich fragen, wie sich der Reichstag zu dem neuen Kabinett Brüning stellen wird. Sollte ein Misstrauensvotum Annahme finden, so wäre natürlich eine völlig neue Situation geschaffen.

Reichstag und neues Kabinett.

Im Mittelpunkt der politischen Erörterungen steht jetzt die Frage der parlamentarischen Aussichten des zweiten Kabinetts Brüning. Gegenüber der bereits bekannten Presseauslassung der Volkspartei, daß die Umbildung des Reichskabinetts auf der von Brüning gewählten Basis nicht genüge, wird darauf hingewiesen, daß wohl nicht alle volksparteilichen Abgeordnete mit dieser Auffassung einig gehen. Auf der anderen Seite erzählt man sich aber in parlamentarischen Kreisen, daß auch prominente Mitglieder der Deutschen Volkspartei als Gäste an der Harzburger Tagung der nationalen Opposition teilnehmen werden, woraus sich Schlüsse auf eine betonte Rechtsorientierung ziehen ließen.

Aus dieser Gegenüberstellung ergibt sich, daß die parlamentarischen Aussichten des neuen Kabinetts noch durchaus unklar sind. Man nimmt an, daß Dr. Brüning sich vom Reichspräsidenten Vollmacht zur Reichstagsauflösung geben lassen wird, um ein Druckmittel gegenüber dem Reichstag in der Hand zu haben.

Wie die Dinge liegen, ist es im Augenblick schwer zu sagen, ob sich die parlamentarische Entwicklung schon in den nächsten Tagen übersehen lassen wird oder ob die endgültige Klärung erst während der Reichstagstagung eintreten wird.

Dr. Curtius verabschiedet sich.

Der bisherige Reichsaußenminister Dr. Curtius verabschiedete sich am Donnerstag mit herzlichen Worten des Dankes und der Anerkennung von den Beamten, Angestellten und Arbeitern des Auswärtigen Amtes. Für das Auswärtige Amt dankte Staatssekretär von Bülow dem Minister für das stets gezeigte Wohlwollen und die große Fürsorge, die er den Angehörigen des Auswärtigen Amtes jederzeit entgegen gebracht habe.

Luther über die Reichsreform.

Berlin, 8. Okt.

In der Hauptauschussung des Deutschen Industrie- und Handelstages ergriff Reichsbankpräsident Dr. Luther das Wort zu dem Thema: „Reichsreform und Wirtschaft“.

An die Spitze seiner Ausführungen stellte Dr. Luther ein erneutes nachdrückliches Bekenntnis zur stabilen Währung und unterließ ihre Bedeutung für das gesamte Schicksal des Reiches, da Währungsfragen und politische Fragen eng miteinander verbunden seien. Der Hauptton der Dar-

legungen zur Reichsreform lag auf der Notwendigkeit einer einheitlichen, kraftvollen Führung des Reiches durch Herstellung einer Realunion zwischen Reich und Preußen oder richtiger durch Wiederherstellung in neuer Form, und zwar in Reichsland, einer Reichs- und preussischen Gewalteinheit, die der tragende Pfeiler des Bismarckreiches gewesen sei. Dabei sei es richtig, diejenigen Länder, deren Eigenleben noch von ihrer Kraft getragen sei, in ihrer bisherigen staatsrechtlichen Stellung zum Reich zu erhalten. Der Einwand, die jetzige Notzeit wäre für Reichsreform ungeeignet, sei durchaus unrichtig. Höchste Aktionsfähigkeit der Reichsregierung, die nur durch Reichsreform erreicht werden könne, sei von entscheidender Bedeutung für die Möglichkeit zweckmäßiger und straffer Durchführung und Durchhaltung der jetzt so brennend wichtigen Maßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiet.

Schwierige Verhandlungen Brünings.

Gessler oder Scholz? — Brüning auch Außenminister.

Berlin, 9. Oktober.

Auch die Verhandlungen des Donnerstag über die Regierungsneubildung haben nach der personellen Seite hin noch nicht zu einem positiven und abschließenden Ergebnis geführt. Abgesehen von den Ministern, die ohnehin wiederkommen, herrschte am Donnerstag Abend nur über die Besetzung von drei Ministerien Klarheit: Das ist die des Reichswirtschaftsministeriums mit Professor Warmbold, des Reichsjustizministeriums mit Staatssekretär Joel und die Übernahme des Auswärtigen Amtes durch Dr. Brüning.

Der Hauptgrund für diese Lösung ist darin zu suchen, daß durch die Übernahme des Auswärtigen Amtes durch Dr. Brüning auch der leiseste Anschein vermieden werden soll, daß in der deutschen Außenpolitik eine Aenderung eintreten könnte.

In unterrichteten Kreisen nennt man außer Dr. Gessler auch den früheren Führer der Deutschen Volkspartei Dr. Scholz für das Amt des Reichsinnenministers.

Schwere Mißstimmung in Bayern.

Gegen das Reich und die Notverordnung. — Scharfe Erklärung Heids.

München, 9. Okt. In Bayern herrscht in Zusammenhang mit der neuen Notverordnung schwere Mißstimmung über die Behandlung der Länder durch das Reich. Diese Unzufriedenheit kommt namentlich in Regierungskreisen und in der Bayerischen Volkspartei zum Ausdruck. In der „Bayerischen Staatszeitung“ wird erklärt, das Reich habe auch diesmal wieder in weitestgehendem Maße in die Rechte der Länder eingegriffen und Kompetenzen an sich gerissen, die bisher der Gesetzgebung der Länder vorbehalten gewesen seien.

Der Münchener Vertreter der „Augsburger Postzeitung“ hatte eine Unterredung mit Ministerpräsident Heide.

Der Minister erklärte erneut, daß in Bayern ein Teil der Bestimmungen der jetzt erlassenen Notverordnung undurchführbar seien. Der Einbruch in die Länderrechte und Länderangelegenheiten sei ganz ungeheuerlich. Die Reichsregierung brauche sich also über die passive Haltung der Länder nicht zu wundern. Die Materie der Notverordnung sei, wenn sie nicht durch Ausführungsbestimmungen wesentliche Aenderungen erfahre, für Bayern völlig untragbar.

Jedenfalls werde das Verbleiben des Reichspostministers Dr. Schögel im Kabinett bei dessen Umbildung in ungeheurer Weise erschwert.

Keine Neuwahlen in Bayern.

München, 9. Okt. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion und der Landesausschuß der Sozialdemokratischen Partei in Bayern haben sich gegen Neuwahlen noch in diesem Jahre ausgesprochen. Im gleichen Sinne ist sich auch der Bauernbund in seiner letzten Fraktionsung schlüssig geworden.

Da auch die Bayerische Volkspartei gegen Neuwahlen noch in diesem Jahre ist, so ist damit eine Majorität für die Ablehnung der eingegangenen Anträge auf Auflösung des Landtages

Ein Appell Hoovers.

Anleihen nur für produktive Zwecke.

Washington, 8. Okt.

In einer Ansprache, die Präsident Hoover am Donnerstag vor dem vierten panamerikanischen Wirtschaftskongress hielt, erklärte er, die Wohlfahrt einer Nation trage zur Wohlfahrt aller anderen bei.

Keine Regierung sollte eine Anleihe aufnehmen oder gewähren, wenn nicht die Anleihe wirklich für produktive Zwecke bestimmt sei, denn nur aus dem durch Produktion erzeugten Gewinnzuwachs könne eine Anleihe zurückgezahlt werden. Viel wäre erreicht, wenn die Nationen der Welt aufhörten würden, Anleihen zum Zwecke der Ausgleichung von Budgets oder andere nicht produktive Zwecke zu gewähren.

Hoover und die Reparationsfrage.

London, 8. Okt.

Der „Times“-Korrespondent in Washington meldet: Präsident Hoovers Mitteilung, daß er mit Ministerpräsident Laval die Reparations- und Schuldenfrage erörtern werde, ist interessant, aber nicht überraschend.

Personen, die dem Präsidenten nahe stehen, erklären, er sei noch immer der festen Überzeugung, daß Europa oder Deutschland in dieser Sache irgendwelche weitere Initiative ergreifen sollte, und zwar entweder in Form eines Ersuchens um Ernennung einer Kommission zur Nachprüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit oder in Form einer Moratoriumserklärung. Auf keinen Fall wird der Präsident jedoch irgendwelches unternehmen, bevor der Kongress die Lage erörtern hat, wie sie sich durch das Moratorium vom Juli gestaltet hat. Es gibt zahlreiche Kongressmitglieder, die hartnäckig an dem Gedanken festhalten, daß irgendwelche amerikanischen Zugeständnisse in der Kriegsschuldenfrage durch europäische Zugeständnisse in der Abrüstungsfrage ausgeglichen werden sollten.

Der Konflikt in Ostasien.

Japanische Bombenwürfe in der Mandschurei. — Sturz der japanischen Regierung?

Peking, 8. Okt.

Nach einem Telegramm des englischen Direktors der Peking-Mukden-Eisenbahn wurden von 12 japanischen Flugzeugen 36 Bomben auf Kintschau abgeworfen, wo sich zur Zeit der Sitz der Provinzialregierung von Mukden befindet. Mehrere Gebäude wurden beschädigt und zwei Chinesen getötet.

Aus Tokio wird gemeldet, daß der Angriff der japanischen Streitkräfte in der Mandschurei auf Kintschau damit begründet wird, daß sich dort eine chinesische Regierung gebildet habe, die nach Auffassung der japanischen Militär eine Störung des Friedens und der Ordnung bedeute. Wenn sich diese Nachricht bestätigen sollte, so wird sie, wie gut informierte Kreise zu wissen glauben, den Sturz der japanischen Regierung nach sich ziehen, weil man in der Tatsache eines solchen Schrittes ein einseitiges Vorgehen der Armee erblicken würde, die damit Handlungen hinter dem Rücken der Regierung beginge und dadurch deren Lage aufs äußerste kompromittierte.

Amerikanische Untersuchung des mandschurischen Konflikts

Washington, 8. Okt.

Auf das Ersuchen Chinas, Kommissare nach der Mandschurei zu entsenden, hat das amerikanische Staatsdepartement erwidert, daß es bereits vor Empfang der chinesischen Note, dem amerikanischen General-Konsul in Charkin und den ersten Sekretär an der Botschaft in Tokio angewiesen habe, zur Erlangung authentischer Nachrichten in den von japanischen Truppen besetzten Städten eine Reise durch die Mandschurei zu machen.

Die Newnhaften in England

Wahlmanifest der britischen Regierung.

London, 8. Okt.

Das Wahlmanifest der nationalen Regierung, das vom Premierminister MacDonald unterzeichnet ist, wurde veröffentlicht. Es trägt die Überschrift „Ein Aufruf an die Nation“ und besagt u. a.: Die gegenwärtige nationale Regierung stellte das Borgen ein, stellte Sparmaßnahmen auf und balancierte das Budget. Die Weltlage und ihre finanzielle Schwäche machten es jedoch der Regierung unmöglich, ihr unmittelbares Ziel zu erreichen. Der Sterling wich vom Goldstandard ab. Das Land muß durch eine Periode der Erholung und Neuordnung gehen, in der Fragen von großer Wichtigkeit, sowohl national, als auch international gelöst werden müssen, um die Stabilität zu sichern und eine Wiederholung der Schwierigkeiten zu vermeiden. Eine Währungsreform, die den Sterling in seinem Vertrauen und Ansehen wiederherstellt, internationale Übereinkommen, die einige der folgenschwersten Ursachen des wirtschaftlichen Unheils, an dem die Welt so schwer leidet, entfernen, wie Kriegsschulden und Reparationen, Pläne, und jede abträgliche Handelsbilanz in eine günstige zu verwandeln, werden ohne Aufschub in die Wege geleitet werden müssen. Im Mittelpunkt dieser Aufgaben steht die Frage der Arbeitslosigkeit.

Solange die gegenwärtigen Bindungen bestehen, können diese Dinge nicht durch politische Parteien getan werden, die im Parteikampf auf der öffentlichen Plattform oder im Parlament stehen. Aber dies darf keinen Verlust der politischen Eigenart bedeuten; denn die unmittelbare Aufgabe ist nur zeitweilige Natur, und sobald sie beendet ist, wird die normale politische Aktivität wieder folgen. Es bedeutet jedoch eine freiwillige Zusammenarbeit aller politischen Parteien, die durch ihr Zusammenwirken gemeinsam die Verantwortung für Erörterungen, Prüfungen und Handlungen tragen.

Das Manifest schließt: Im August haben wir durch die sofortige Unterordnung der Partei unter die nationalen Interessen die Bewunderung der Welt gewonnen. Laßt uns nun beweisen, daß wir entschlossen sind, die Sache zu Ende zu führen, bis wir uns der Welt aus diesen bewölkten Tagen in klarer und ruhiger Führe geführt haben.

Eine „nationale Arbeiterpartei“.

Etwa 50 Abgeordnete und Kandidaten der Arbeiterpartei haben sich zu einer Sonderorganisation zusammengeschlossen, um bei den kommenden Unterhauswahlen im Gegensatz zur offiziellen Arbeiterpartei eigene Kandidaten für eine „nationale Arbeiterpartei“ aufzustellen.

Die Schwester von Lloyd Georges, Miss Regan Lloyd Georges, wird als liberale Kandidatin der Opposition im Wahlkreis Warrington kandidieren, während der Kandidat der Arbeiterpartei zurücktreten und für Fräulein Lloyd Georges kandidieren beabsichtigt.

Der Sohn Lloyd Georges hat sein Amt als Parlamentssekretär des Handelsministeriums niedergelegt. Die Schritte werden in wohlinformierten Kreisen als Zeichen ablehnender Stellung seines Vaters zur Nationalregierung angesehen.

Englisch-französische Aussprache.

Cord Reading läßt sich in Paris informieren.

Paris, 8. Okt.

Cord Reading, der englische Außenminister, unterhandelt augenblicklich in Paris mit den Franzosen über die internationale Finanzlage. Es ist nicht anzunehmen, daß Cord Reading um eine Stützung des englischen Pfundstufes gebeten hat, da die Engländer augenblicklich noch die günstige Wirkung der Inflation ausnützen können und erst bei der Stabilisierung des Pfundes auf einem entsprechenden Tiefstande ausländische Hilfe brauchen können.

Wie das amtliche Kommuniqué mitteilt, wurden auch aber die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen dem englischen Außenminister beruhigende Mitteilungen gemacht, insbesondere darüber, daß diese Verhandlungen immer auf die gesamten europäischen Verhältnisse abgestimmt sind. Cord Reading dürfte auf das Reparationsproblem und auf die Abrüstung zu sprechen gekommen sein, doch hat er in dieser Hinsicht wenig Gegenliebe bei den Franzosen gefunden.

Die Fahrt Davals zu Hoover wird gleichfalls als in den Rahmen der Bemühungen um Besserung der allgemeinen Weltwirtschaftslage passend kommentiert, und es sollen keine französisch-amerikanischen Sonderinteressen dabei erzielt werden. Im übrigen werden die englisch-französischen Beziehungen als weiterhin freundschaftlich bezeichnet. Die Zusammenarbeit soll fortgesetzt werden.

Deutsche Tageschau.

Erhöhung des Berliner Brotpreises um 2 Pfennig.

Die im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft in Gemeinschaft mit dem preußischen Handelsministerium in letzter Zeit geführten Verhandlungen mit dem Zweverband der Berliner Bäckermeister über den Berliner Brotpreis sind nunmehr abgeschlossen. Den Vertretern der Bäcker wurde nachdrücklich vorgeschlagen, daß eine Brotpreiserhöhung in keiner Weise als gerechtfertigt anerkannt werden könne. Trotzdem hat der Zweverband der Bäckermeister Berlins beschlossen, von Donnerstag, den 8. Oktober 1931 ab den Richtpreis für das 1250 Gramm-Brot von 48 auf 50 Pfennig zu erhöhen.

Banken verzichten auf Auslandsaufträge.

Wie aus Berlin berichtet wird, haben zwischen den Großbanken Verhandlungen stattgefunden, die den Zweck hatten, eine freiwillige Verzichtsleistung der Banken auf die Ausfuhr von Auslandsaufträgen herbeizuführen. Die Besprechungen sind zu einem praktischen Abschluß gelangt. Es steht zu erwarten, daß vom nächsten Montag ab die Vereinbarung unter den Banken zur Durchführung gelangt.

Auslands-Rundschau.

Außerordentliche Vollmachten für die österreichische Regierung.

Die österreichische Regierung unterbreitete dem Nationalrat einen Gesetzentwurf, wonach die Regierung ermächtigt wird, während der Dauer der durch die Weltwirtschaftskrise

herausgerufenen außerordentlichen Verhältnisse auf dem Gebiete des Geld- und Kreditwesens zum Schutze der Wirtschaft gesetzerhebende Verordnungen mit Zustimmung des Hauptausschusses zu erlassen und Strafbestimmungen zu treffen. Das Gesetz, das mit dem Tage der Verkündung in Kraft tritt, soll bis zum 30. Juni 1932 in Geltung bleiben. — Die Wiener Blätter kündigen den Erlass einer Devisenordnung an, deren besonderer Zweck die Erfassung der Exportdevisen sei. — Nach den neuesten Meldungen aus Wien hat der österreichische Nationalrat das Ermächtigungsgesetz über außerordentliche Maßnahmen zum Schutze der Wirtschaft einstimmig mit der Abänderung angenommen, daß das Gesetz nur bis 31. März 1932 in Kraft bleibt.

Spanische Verfassungsbestimmungen über das Eigentum.

Das spanische Parlament hat den Verfassungsartikel über die Regelung der Eigentumsverhältnisse einstimmig in folgender Form angenommen: Alle Reichtümer des Landes, gleichgültig, wer ihr Besitzer ist, werden den Interessen der Volkswirtschaft untergeordnet und zur Bestreitung der öffentlichen Kosten gemäß der Verfassung und den Gesetzen verwendet. Eigentum jeder Art kann zwangsweise enteignet werden aus Gründen des sozialen Friedens gegen eine angemessene Entschädigung, sofern nicht das Parlament mit absoluter Mehrheit eine andere Entscheidung trifft. In entsprechender Weise kann Eigentum auch sozialisiert werden. Öffentlich: Betriebe können nationalisiert werden, wenn soziale Notwendigkeiten es erfordern. Der Staat kann auf gesetzlichem Wege in die Ausbeutung und Zusammenfassung von Industrien und Unternehmungen eingreifen, soweit die Nationalisierung der Produktion und die Interessen der Gesellschaft es notwendig machen. Die Strafe der Konfiskation des Eigentums wird in keinem Falle mehr angewendet werden.

Ein Gaunerhüchsen.

Das Zugpersonal durch einen Streit abgelenkt und den Gepäckwagen dabei geplündert.

Warschau, 9. Okt.

Auf den Zug Warschau — Ratibor wurde bei dem Dorfe Janowicz ein wohlbedachter Raubüberfall verübt, wobei den Tätern 700 Mark in die Hände fielen. In einem Wagen hatten mehrere junge Burken eine Schlägerei inszeniert, in deren Verlauf sie die Notbremse zogen und den Zug so zum Halten brachten.

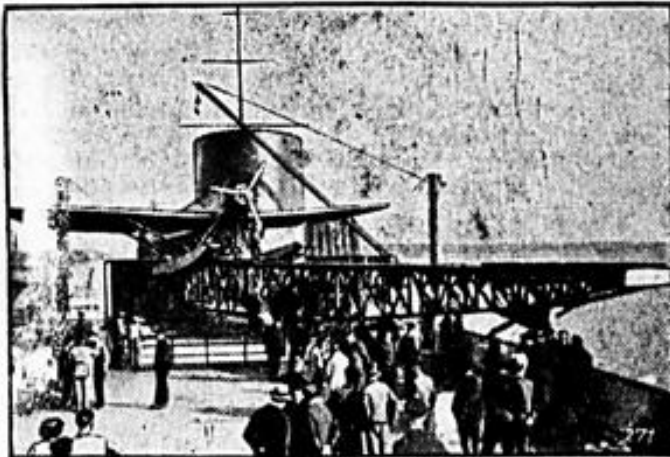
Während die Beamten des Zuges, unter ihnen auch der Beamte des Gepäckwagens, den Streit zu schlichten versuchten, drangen zwei oder drei junge Burken in den Gepäckwagen ein und brachen den Tresor auf, aus dem sie dann das Geld entwendeten.

In dem Gepäckwagen drangen die Diebe durch das Hundeabteil ein, dessen Wand sie durchbrachen. Die Frage, ob sich die Burken, die den Geldtresor erbrachen, bereits im Zug befanden, oder aber erst aufgesprungen sind, als der Zug durch das Ziehen der Notbremse zum Halten gebracht worden war, ließ sich noch nicht feststellen. Daß sie aber mit den anderen jungen Leuten, die nach der Schlägerei den Zug zum Halten veranlaßten in Verbindung stehen, ist mit Sicherheit anzunehmen. Zwei junge Burken, die an der Schlägerei beteiligt waren, wurden festgenommen.



Erwerbslosentumult in London.

In der Nähe des Britischen Museums in London kam es zu ersten Zusammenstößen zwischen demonstrierenden Erwerbslosen und der Polizei. — Unser Bild zeigt: Polizisten verhaften demonstrierende Kommunistinnen, die sich an den Demonstrationen beteiligten hatten.



Das Katapultflugzeug der „Bremen“ verunglückt.

Das Katapultflugzeug „New York“ des Lloydampfers „Bremen“ ist abgestürzt. Der Pilot Fritj Simon und sein Funker Rudolf Wagentnecht sind wahrscheinlich ertrunken. — Unser Bild zeigt das Flugzeug auf dem Katapult des Schiffes kurz vor dem Abflug.

Inferieren bringt stets Erfolg.

Die Wirtschaftswoche.

Verhärfung der Devisenvorschriften. — Aufrüst über Ver-
sicherungen und Bauparkassen. — Das Defizit der Reichs-
bahn. — Internationale Goldkonferenz?

Die Reichsbank muß täglich trotz aller Devisenverordnungen aus Ausland Gold und Devisen abgeben, was auf die Freigabe von 25 Prozent der stillgehaltenen Auslandskredite und auf Nachschüssen interessierter Kreise zurückzuführen ist. Die neuesten Devisenverordnungen sollen diesen Abfluß verhindern, indem man die Lücken der ersten Devisenverordnung schließt. Jetzt sind alle Devisen ohne Rücksicht auf ihre Höhe der Zwangsbewirtschaftung unterworfen. Die Freigrenze beträgt nur noch 200 Mark. Gold darf nur noch gegen strikten Nachweis der gewerblichen Verwertung erworben werden. Um die Kontur von Versicherungen und Bauparkassen, die auf betrügerische Handlungen oder Unkenntnis wirtschaftlicher Dinge zurückzuführen sind, zu verhindern, wurden neue Bestimmungen erlassen, die eine scharfe Beaufsichtigung dieser Institute mit sich bringen. Es wurde ein erweitertes Reichsaufsichtsamts geschaffen, das große Vollmachten hat und in welches der Reichsrat die nichtständigen Mitglieder abordnet.

Die Reichsbahn veröffentlicht ihre Augustbilanz, aus der hervorgeht, daß der Einnahmerückgang immer größer wird. Gegen das Jahr 1930 ergibt sich im August 1931 ein Rückgang um 22,6 Prozent. Durch Kürzung der Gehälter und Sparmaßnahmen wurde zwar der Fehlbetrag verringert, aber immerhin bleibt noch ein ungedecktes Defizit von 24 Millionen übrig. Durch die letzte Notverordnung sucht man der Reichsbahn etwas zu Hilfe zu kommen, indem man den Güterverkehr auf Lastkraftwagen über eine Strecke von 50 Kilometer einer Sondervorschrift unterzieht, in der bestimmt wird, daß nur zu den meist nicht eingehaltenen, hohen tariflichen Preisen für Dritte Transporte durchgeführt werden dürfen.

Ähnlich wie in Deutschland sucht man sich auch im Ausland vor der Wirtschaftskrise zu retten. England versucht es mit einer Inflation und es hat auch bereits eine Belebung seiner Industrie erfahren. Die Arbeitslosigkeit ist in manchen Bezirken zurückgegangen und Deutschlands Außenhandel beginnt das englische Pfunddamping bereits zu spüren. Auch in Frankreich und Amerika, den Goldländern, beginnt es bedenklich in den Finanzgebäuden zu knistern und verschiedene Banken und Versicherungen bleiben auf der Strecke liegen. Man darf allerdings nicht hoffen, daß diese vereinzelt Kontur bereits die Stimmung in Frankreich für eine neue Finanzpolitik in der Richtung auf eine bessere internationale Goldverteilung schon jetzt zum Durchbruch verhilft.

Politischer Mord aufgefährt.

Essen, 9. Okt. Der Mord an dem Nationalsozialisten Erich Garthe, der am 5. Oktober von politischen Gegnern überfallen und niedergeschossen worden war, ist nunmehr aufgeklärt. Der Täter ist der 30-jährige Vater Hermann van Ende aus Essen, der am 5. Oktober an einer kommunistischen Kundgebung gegen den Faschismus im Essener Saalbau teilgenommen hatte. Ein Vergleich, der am Tatort festgestellten Fußspur mit einem Schuh des Festgenommenen ergab deren Übereinstimmung. van Ende gestand schließlich die Tat in vollem Umfange ein. Er gab an, auf dem Hauptbahnhof ein Paket mit der Schußwaffe hinterlegt zu haben. Die Polizei stellte fest, daß dieses Paket eine Schußwaffe mit Patronen, einen Dolch, einen Schlagring und Mitgliedsbücher der kommunistischen Partei enthielt. van Ende ist mit vier weiteren Festgenommenen, die verdächtigt sind, am Überfall beteiligt gewesen zu sein, dem Gericht zugeführt worden.

Enttäuung über die Indientkonferenz.

London, 9. Okt. Die Versuche der Konferenz am Runden Tisch die Ansprüche der Hindus und Mohammedaner unter einen Hut zu bringen, sind gescheitert; das mit dieser Aufgabe betraute Komitee hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt. Gandhi mußte zugeben, daß seine Bemühungen in den vergangenen Wochen erfolglos geblieben sind. MacDonald hat an die Delegierten die Aufforderung gerichtet, sie möchten nichts unversucht lassen die Wege zur Einigung zu ebnen, und hat hinzugefügt, daß die Regierung gezwungen wäre, aus eigenem zu handeln, wenn die Konferenz mit einem Fehlschlag endete.

Fünf Tote bei einer Bombenexplosion.

Belgrad, 9. Okt. Durch eine Bombenexplosion in Tzari brot an der bulgarisch-jugoslawischen Grenze wurden fünf Personen getötet. Die Explosion erfolgte auf bulgarischem Gebiet. Die Bomben sollten angeblich von mazedonischen Terroristen nach Jugoslawien geschafft werden.

Fünf Prozent Kartoffelmehlzulag.

Verordnung des Reichsernährungsministers.

Berlin, 8. Okt.

In Ergänzung der Maßnahmen zur Erleichterung der Verwertung der Kartoffelernte ist durch die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 6. Oktober der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ermächtigt, den Hundertsatz des zu verwendenden Kartoffelstärke- und Kartoffelmehls je nach dem Ausfall der Kartoffelernte festzusetzen, jedoch höchstens auf fünf Prozent.

Auf Grund dieser Ermächtigung hat Reichsernährungsminister Schleier eine Ausführungsverordnung erlassen, wonach der zu verwendende Hundertsatz an Kartoffelstärke- und Kartoffelmehl zunächst vom 16. Oktober 1931 bis zum 15. Januar 1932 auf fünf Prozent der in diesen Zeiträumen verwendeten Mäherzeugnisse des Weizens festgesetzt wird. Die Ausführungsverordnung schreibt außerdem unter Strafandrohung vor, daß die Betriebe herstellenden Betriebe die notwendigen Zahlenangaben über die Verwendung von Mäherzeugnissen des Weizens und Kartoffelstärke- und Kartoffelmehls bis zum 1. bis 31. Dezember 1930 zu machen haben. Der Abgabepreis des Kartoffelstärke- und Kartoffelmehls ab Fabrik ist auf 25 Reichsmark festgelegt. Für die Hersteller von Dauerbackwaren gelten besondere Bestimmungen. Eine Beeinträchtigung der Qualität der Backwaren wird nach den Backversuchen nicht eintreten.

Aus Bad Homburg und Umgebung

Stralsund einst das gefährlichste Typhusnest Deutschlands.

Stralsund hat seit Jahrhunderten seine Trinkwasser-Not gehabt und konnte seinen Bewohnern bis Ende des 19. Jahrhunderts kein hygienisch ganz einwandfreies Trinkwasser liefern, da es immer nur Oberflächenwasser zu Trinkwasser benutzte. Im Mittelalter leitete man einfach durch unterirdische Holzröhren das Wasser des Frankenteiches und des Knieperteeiches in die etwa 300 Brunnen der Stadt, ohne sich viel Gedanken darüber zu machen, daß in den Knieperteeich auch die Schmutz- und Abwässerflüsse der Stadt mündeten. So ging es weit über 600 Jahre hindurch. Kein Wunder, daß lange Jahrhunderte hindurch die Stadt am Grunde zahlreiche Typhus- und Choleraepidemien durchzumachen hatte, die zeitweise jährlich bis 1200 Opfer forderten. So nannte jemand mit Recht das Stralsunder vergangener Tage „das gefährlichste Typhusnest von ganz Deutschland“.

Besser wurde es erst, als man im Jahre 1690, nachdem der größte Teil der Brunnen teils durch die Beschlebung der Stadt (1678), teils durch Brand (1680) zerstört worden war, die neue „Wasserkunst am Küstentor“ schuf, die fast 200 Jahre im Betrieb war. Erst, als Ende der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts der Wasserturm auf dem Stadthofe kam, und die Holzröhren durch gußeiserne ersetzt wurden, hörten die Epidemien auf. Im Jahre 1894 wurde das neuerbaute Wasserwerk am Lüssower Ufer des Borgehalses in Betrieb genommen. Aber es war immer noch Oberflächenwasser, das erst chemisch gereinigt werden mußte, um hygienisch einwandfrei zu sein. Fälle von Ueberchlorung ließen sich nicht vermeiden.

Jetzt hat die Stralsunder Trinkwasser-Not ein Ende gefunden. Es sind Grundwasserführende Schichten erschloren worden, die gesundheitlich einwandfreies Wasser führen. Das jetzige Oberflächenwasserwerk mit Dampftrieb (am Borgehalssee) wird mit 310 000 Mark Kosten auf Grundwasser-Verordnung und elektrischen Betrieb umgestellt. Und so kommt die Stadt am Grunde zu gutem Trink-Grundwasser, wie es die meisten Städte haben.

Die Entstehung der Gezeiten.

Im Rahmen der Vorträge des Instituts für Meereskunde, Berlin, sprach Universitätsprofessor Dr. A. Defant über „Ebbe und Flut“. Er gab zunächst einen Überblick über die Erscheinung der Gezeiten, erläuterte die Grundtatsachen und die Bezeichnungen, die hierfür üblich sind. Die Grundgedanken der feststehenden Theorie der fluterzeugenden Kraft lassen sich in einfacher Weise durch einige Gedankenexperimente erläutern, die zeigen, daß diese Kräfte in der ungleichen Verteilung der Anziehungskräfte, die die Himmelskörper auf die einzelnen Erdoberflächen ausüben und die auf die aus der Bewegung der Erde resultierenden zentrifugalen Kräfte zurückzuführen sind. Die horizontalen Komponenten der fluterzeugenden Kräfte sind es, die eine Verlagerung der freibeweglichen Wassermassen der Ozeane bewirken und periodisch sich wiederholende Wasserschwankungen in den Ozeanen hervorrufen. Für die praktische Seite der Gezeiten ist die harmonische Analyse derselben von ungeheurer Bedeutung geworden. Die Vorherhersage der Gezeiten gipfelt hierin. Sie ist für die Schifffahrt von ungeheurer Bedeutung. Der Vortragende ging dann auf die neueste Entwicklung der Gezeitenforschung ein und entwickelte die angewandte Methode der Zerlegung der Gezeiten. Die Art dieser Betrachtung habe insbesondere die geographische Verteilung des Gezeitenphänomens dem Verständnis nähergebracht.

Die Solisten-Konzerte des Winters. Bad Homburg hat sich in den letzten Jahren gerade auf dem Gebiete der Musik wieder einen großen Namen gemacht. In der Musikwelt spricht man immer gerne von den vorzüglichsten Symphoniekonzerten, mit denen die Kurverwaltung in den letzten beiden Jahren aufwartete. Man weiß, daß musikalische Extragenüsse auch zur Winterzeit gegeben wurden, und zwar in Form von Solisten-Konzerten. Solche Solisten-Konzerte sind nun von der Kurverwaltung auch für die jetzt beginnende Wintersaison vorgesehen. Zunächst zweifelte noch die Kurverwaltung, ob ein Zyklus von Solisten-Konzerten auch in diesem Winter möglich wäre. Wir erfahren aber von der Kurverwaltung, daß eine große Anzahl von Anfragern aus dem bisherigen Abonnementskreis darauf schließen lassen, daß anscheinend genügend großes Interesse vorhanden ist, um die finanzielle Grundlage für die Durchführung zu schaffen. An das musiklebende Publikum unserer Stadt richten wir den Appell, auch diesmal durch den Besuch der Zykluskonzerte sein Interesse für das Kurhaus zu bekunden. Das gesamte Abonnement, das den Tagespreisen gegenüber eine ganz erhebliche Ermäßigung bedeutet, beträgt für sieben Veranstaltungen 14 Rmk., die auch in Raten innerhalb von drei Monaten entrichtet werden können. Wie bereits erwähnt, sollen die Konzerte während der Monate Oktober bis April allmonatlich an einem Mittwoch stattfinden. Hierfür sind verpflichtet worden: Eva Liebenberg (Alt), Umedeo Baldovino (Cello), Renata Borgatti, Johannes Willy (Violon), Stephan Bergmann (Piano), Jlatko Balokovic (Geigenvirtuose) und das Guenerl-Quartett.

Kurhausbad. Von der nächsten Woche ab ist das Baden aus nur noch an 3 Tagen in der Woche geöffnet und zwar Dienstag und Donnerstag von 9—1 Uhr (Kassenschluß 12 Uhr) Samstag von 9—17 Uhr (Kassenschluß 16 Uhr).

Warnung vor einem Schwindler. Ein Mann, der sich als Assistent Domke ausgibt, sucht sich einigen

Wochen die in allen Teilen Deutschlands lebenden Rußlanddeutschen auf. Er gibt vor, im Auftrage des Zentralkomitees der Deutschen aus Rußland E. V. zu handeln. In manchen Fällen nennt er auch den „Fürsorgeverein für deutsche Rückwanderer“. Er verspricht, den Rußlanddeutschen Beihilfen aus einem Vermittlungsfonds zu verschaffen und läßt sich für seine Vermittlung Beträge von 10 Rmk. bis 25 Rmk. zahlen. Die von ihm ausgestellten Quittungen tragen stets eine vollständige Adresse: so wohnte er angeblich in Stettin, Lindenstr. 8 und in Frankfurt (Oder), Gartenstr. 14. Nach Aussagen von Rußlanddeutschen soll Domke im Besitz einer Liste sein, die Adressen und genaue Personalien der Rußlanddeutschen enthält. Am 1. und 2. August war Domke in Wriezen (Oder), am 4. August in Herrnslein (Neumark) und etwa am 10. August in Fürstenwalde (Spree). Die Zahl der von Domke Geschädigten ist bereits groß. Vor Domke wird nachdrücklich gewarnt.

Personale. Reichsbahnoberingenieur H. Kersten ist zum Reichsbahnmann ernannt worden.

Steigenlassen von Papierdrachen. Trotz aller Warnungen werden immer wieder in der Nähe von Hochspannungsleitungen Papierdrachen steigen lassen. Die Gefahr wird meistens unterschätzt, denn abgesehen von den Störungen, die sich ein Drachen verursachen kann (Stromloswerden der Leitungsstellen und Beschädigungen der Leitungen) kann der Betreffende, der die Schnur hält — falls dieselbe feucht ist und mit den Hochspannungsleitungen in Berührung kommt — einen tödlichen Schlag erhalten oder er kann zellebenslang zum Krüppel werden. Bei dieser Gelegenheit wird auch nochmals auf die Gefahr hingewiesen, die das Besiegen von eisernen Hochspannungsmasten mit sich bringt. Es muß immer wieder festgestellt werden, daß Schuljungen versuchen, an diesen eisernen Hochspannungsmasten hochzuklettern, und teilweise gelingt es denselben auch, bis an die Leitungen zu gelangen, wodurch dann Unglücksfälle, die meistens tödlich verlaufen, vorkommen.



Wohlfahrtsbriefmarken der Reichspost
Gültig bis 30. Juni 1932

Vom 1. November an werden die Postanstalten und die Deutsche Nothilfe neue Wohlfahrtsbriefmarken zu 8, 15, 25 und 50 Pf. sowie eine Postkarte zu 8 Pf. vertreiben. Für die Marke zu 8 Pf. und die Postkarte wird zu Gunsten der allgemeinen deutschen Wohlfahrtspflege (Winterhilfe) ein Zuschlag von 4 Pf. erhoben, für die anderen Marken ein solcher von 5, 10 und 40 Pf. Die Marken zeigen folgende Bilder: 8 Pf. Dresdner Zwinger, 15 Pf. Breslauer Rathaus, 25 Pf. Heidelberger Schloß, 50 Pf. Lübecker Holentor.

D. D. P. Die heutige Zusammenkunft der Mitglieder und Parteifreunde der Deutschen Volkspartei findet um 20.20 Uhr im Schlosshotel-Schwedenpfad statt.

Öffentliche Mieterversammlung. Die Ortsgruppe Bad Homburg, des Reichsbundes deutscher Mieter schreibt uns: Mieterschutz und Mieterrecht sind heute schon problematisch geworden. Bei dauernder Senkung der Löhne und Gehälter und steigender Arbeitslosigkeit bleibt der große Ausgabenposten „Miete“ stabil! Die Reste des mühsam errungenen Mieterschutzes werden weiter abgebaut. Mieter merkt auf! wo das hinführt! Kommt am Samstag, d. 10. Oktober abds. 8.30 Uhr, in den „Römer“, wo Reg. Rat Müller über das Thema: Neuer Vorstoß des organisierten Hausbesitzes gegen Mieterschutz und Mieterrecht sprechen wird.

Noch Stilllegung der Motorenfabrik? Die endgültige Stilllegung des Werkes Oberursel der Motorenfabrik Humboldt-Deutz Oberursel A.-G. kann, wie eine Korrespondenz mitteilt, nunmehr als sicher gelten. Zur Zeit arbeitet der Oberurseler Betrieb noch mit einer Belegschaft von etwa 500 Mann. Es sei bereits begonnen worden, die Fabrikationsabteilungen von Oberursel nach Köln-Deutz überzuleiten. Ein genauer Termin für die völlige Betriebsruhe ließe sich noch nicht feststellen; man sei jedenfalls bemüht, einen Teil der Belegschaft wenigstens noch den Winter über in Oberursel zu beschäftigen. Jedenfalls bedeutet eine Stilllegung der Oberurseler Motorenfabrik eine weitere spürbare Verschlechterung der Wirtschaftslage des Oberlausitzkreises.

Kauft bei unseren Inferenten!

Veranstaltungen im Kurhaus

vom 4. bis 15. Oktober 1931.

Täglich:

An den Quellen: Von 8 bis 9 und 16.30 bis 17.30 Uhr Schallplattenkonzerte.

Im Kurhaus: Von 11 bis 12 und 17 bis 18 Uhr Konzerte Welteslägel. Vesteil: Geöffnet von 10 bis 21 Uhr.

Sonderveranstaltungen:

Im Kurhaus: Samstags und Sonntags von 16 bis 18 Uhr Konzert und Tanz. Kapelle Kurpark.

Kurhausbar: Samstags und Sonntags ab 21 Uhr Tanz. — Kapelle Kurpark.

Dienstag, den 6. Oktober, 20.15 bis 21.15 Uhr, im Konzertsaal Konzert. Kapelle Kurpark.

Dienstag, den 13. Oktober, 20.15 bis 21.15 Uhr Konzert mit Gesang (Operettenabend). Kapelle Kurpark und W. Brotschmidt.

Personenstands- und Betriebsaufnahme am 10. Oktober. Im Gebiete des Deutschen Reiches findet am 10. Oktober zu steuerlichen Zwecken eine Personenstands- und Betriebsaufnahme statt. Die Richtausfüllung oder unrichtige Ausfüllung der in den nächsten Tagen zur Verteilung gelangenden Haushaltslisten hat nicht nur eventuelle Verhaftung, sondern auch steuerliche Nachteile zur Folge. Die Betriebslisten der Gewerbetreibenden beziehen sich ohne Rücksicht auf die Wohnung des Gewerbetreibenden nur auf die Betriebsräume (Werksstätten, Büros, Lager usw.) und die darin beschäftigten Personen.

Kollgeld für Obstsendungen. Für die als Eilgut zu dem seit 1. Oktober gültigen Ausnahmetarif für frische Äpfel, Birnen und Pflaumen (Zweitzug) abgesetzten Sendungen darf bei der Abfuhr (Zuführung) durch die bahnamtlichen Kollfuhrunternehmer das Kollgeld den für Frachtgut festgesetzten Satz nicht überschreiten. An den Orten, wo Eilgut mit besonderem (Eilgut-) Gepann abgefahren wird, wird dadurch für die bezeichneten Sendungen auch das Kollgeld nicht unwesentlich ermäßigt.

Nüsse. Nüsse sind ein gutes Nahrungsmittel reich an Fett, etwa 7 Prozent, und an Eiweiß gegen 16 Prozent. Aber sie sind nicht leicht verdaulich, häufig werden Magenbeschwerden beobachtet, in seltenen Fällen bei allzu reichlichem Genuß auch Kopfschmerzen, Uebelkeit, Schwindel, Leibschmerzen usw. Sie sollten deshalb nur in kleineren Mengen gegessen und vor allem sehr gründlich gekaut werden. Gut ist es, sie nicht für sich allein, sondern in Verbindung mit anderen Nahrungsmitteln, besonders Früchten und Gemüsen, zu den Mahlzeiten zu genießen. Leichter verdaulich sind sie in zerriebener Form, wozu man die Kerne gründlich reinigt, ihre Haut abzieht und durch eine Nussmaschine zerleinert.

Der Vatertag. Nunmehr haben auf dem ganzen weiten Erdenrund, im Gegensatz zu dem heute in fast allen Ländern gefeierten „Muttertag“, zwei Länder auch einen Vatertag eingerichtet: die Tschechoslowakei und Kanada. Dort werden alljährlich, gleich wie am Muttertag die Mutter, an einem bestimmten Tage auch die Väter geehrt.

Ein wenig beachtetes Wetterzeichen. Gar manchem dürfte es unbekannt sein, daß aus dem Lichtschein der Sterne auf das Wetter geschlossen werden kann, eine Wetterprognose, die gerne von Seefahrern, Luftfahrern, Bergsteigern usw. geübt wird. Der ruhige Lichtschein deutet auf schönes Wetter hin, während das unruhige Flimmern und Glitzern der Sterne Sturm erwarten läßt. Dieses Flimmern rührt von starker Bewegung der oberen Luftschichten her, die erfahrungsgemäß auf die unteren Luftschichten übergreift. Was an der Wollenbildung zu erkennen ist. Beachtet man noch die Windrichtung, so kann man mit ziemlicher Sicherheit auf Trockenheit oder Regen schließen.

Sonntagsarten für Hunde? In letzter Zeit wurde in verschiedenen Zeitungen die Meldung verbreitet, daß bei der Reichsbahn die Einführung von Sonntagsarten für Hunde geplant sei. Von zuständiger Stelle wird hierzu erklärt, daß von einer solchen Absicht nichts bekannt ist.

Wetterbericht.

Nach geringen Niederschlägen befinden wir uns in einem breiten Strom maritimer Luft. Aus Südwesten bringt hoher Druck nach Mitteleuropa vor, dessen Durchzug unsere Witterung bestimmen wird.

Wettervorhersage: Vorwiegend trocken, vielfach heiter, mittags warm, driliche Morgennebel, in Höhenlagen Nachfrostdgefahr.

Alkoholgenuß im Blut feststellbar

In der schwedischen Stadt Lund hat ein Professor Widmark ein Verfahren erfunden, nach dem einige Tropfen Blut aus den Fingerspitzen oder aus dem Ohrflüsschen genügen, um aus diesen die Mengen des genossenen Alkohols feststellen zu können. In der ausländischen Presse werden folgende Fälle mitgeteilt: In der Nähe von Paris wurde bei Nacht ein Mann von einem Kraftwagen überfahren und getötet. Kein Mensch war Zeuge des Unfalls. Der Kraftfahrer gab an, der Mann sei in das Auto hineingelaufen. Das Gericht ließ das Blut des Toten auf Alkohol untersuchen. Man fand einen hohen Alkoholgehalt. Der Kraftfahrer wurde freigesprochen. Ein anderer Fall: Ein Bierfahrer aus Stockholm wurde wegen Betrunktheit angehalten. Er gab zu, daß er etwa 15 Zentiliter Schnaps und etliche Flaschen Bier getrunken habe. Die Blutprobe ergab einen Alkoholgehalt von etwa drei vom Tausend. Daran konnte man schließen, daß der Bierfahrer mindestens 135 Gramm Alkohol, also etwa 45 Zentiliter Schnaps tatsächlich getrunken haben müsse. Als man dem Mann das Ergebnis vorhielt, gab er zu, daß er diese Mengen Schnaps wirklich getrunken habe.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Erlöserkirche. Am Freitag, dem 10. Oktober 1931, Vorbereitung zum Kinderbenediktionsdienst in der Sakristei.

Verantw. für den redaktionellen Teil: E. Herz, Bad Homburg. Für den Anzeigenenteil: Fritz W. A. Krügerbrink, Bad Homburg. Drucker und Verleger: Otto Wagenbreth & Co., Bad Homburg.

Schul-Strümpfe und Pullover

Gesundheit über alles - gilt erst recht für unsere Jugend!



Kinder-Strümpfe 35
solide Qualität, Mode-Farben, Gr. 1
jede weitere Größe 5-4 mehr

Strapazier-Qualität 75
Wolle plattiert, Mode-Farben, Gr. 1
jede weitere Größe 10-4 mehr

Wollene Knie-Strümpfe 190
mit Umschlag- oder Elastrand, für
das Alter von 6 bis 7 Jahren . . .

Kinder-Pullover 290
grobgestrickt, neueste Melangen, mit
Arm, Kragen u. Reißverschluss 6.75 5.75
ohne Arm . . . 3.90

METZGER

Hauptvertreter für leistungsfähige Ältere
gut eingeführte

Bausparkasse

gegen höchste Bezüge sofort gesucht. Angebote unt.
F. 3066 an die Exped. ds.Bl.

Achtung! Mieter! Achtung!

Am Samstag, dem 10. Oktober 1931, abends
8.30 Uhr, spricht im „Römer“, Elisabethenstr.

Herr Reg.-Rat z. D. Ritter, Frankfurt-M.

1. Vorsitz. des Mietervereins Ffm., über
„Neuer Vorkopf des organ. Hausbesitzes gegen Mieterschutz
und Mietrecht sowie über den Abbau der Hauszinssteuer.“

Mieter erscheint in Massen! Eintritt frei!
Mieterverein Bad Homburg, Der Vorstand.

Bezirksgeschäftsführer tücht. Akquisiteure,
Organisator, m. gt.
Allg.-Bildg. repräsentab. in Stadt u. Land, mögl. Fach-
leute, sonst erfolgt evtl. Einarbeitung, sofort gesucht.
Auch werden überall nebenamtliche Werber für Gelegen-
heitsabschlüsse sof. d. uns, nachher durch die Bezirkslei-
tung eingestellt. Hoher Verdienst u. Aufstiegsmöglichkeit.

Baubund Selbsthilfe G. m. b. H.

Bausparkasse u. Depositenbank
Landesdirektion Westdeutschland
Oberh.-Osterfeld, Schleifbach 60

Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten pr. Woche 4 Rm.
Dietrichsmerstr. 7 p.

Wöchentlich 30 Rm.
durch leicht anzufertig. Artik. Im
Haus lt. kostenl. Auskunft
Meinls, Magdeburg K. 254.

**Beste Qualität
Hammelfleisch**

billig bei

G. Wächtershäuser
am Markt Telefon 2286

Preisabschlag!

la Rindfleisch Pfd. 0.70 -f

la Kalbfleisch „ 1. -

la frisch. Hackf. „ 1. -

Spez. Rindswurst „ 0.90 -f

Meßgeret! M. Sommer

Schulstr. 4 Telefon 2640.

Freibank

Am Samstag vormittag

von 9-10 Uhr kommen 4

Seitner Rindfleisch zum

Verkauf.

Schlachthofverwaltung.

Wer verkauft sein

evtl. mit Geschäft od. sonst

Anwesen hier oder Umge-

bung? Nur Angeb. direkt

dem Verleger unter R. 37 an

den Verlag der „Frankf.-

u. Verlags-Zentrale“ Frank-

furt am Main, Goetheplatz 22

Reisende

für Private von bedeutender

Wäscheabfertigung gesucht. Reich-

haltige Kollektion sämtl. Haus-

halt- und Aussteuer-Wäsche

sofort bar

ausgezahlt. Schleifbach 253,

Blauen i. B.

Darlehen

reell, diskret, gegen Möbel,
Bürgschaft usw. Betriebskapi-
tal an alle Berufe, auch an
Beamte u. Damen, vom Selbst-
geber. Hypotheken d. Wohn-
stätten, Vermögensdamm 4 III
(Hildesheim).

**Kölner Dombau-
Geld-Lotterie**

Lose 3.00 Rmk.
einschließl. Lotteriesteuer

Ziehung 14. u. 15. Okt. 1931

180000 Lose, 7108 Gewinne u.

1 Prämie im Gesamtbetrag

von **150 000 Rmk.**

Höchstgewinn 75 000 „

1 Hauptgew. 50000 „

1 Prämie 25000 „

1 Hauptgew. 10000 „

1 Hauptgew. 5000 „

1 Hauptgew. 2000 „

empfehlen u. versenden die

Homburger

Neueste Nachrichten

Dorotheenstr. 24.

Insulieren bringt Erfolg



Nicht warten, bis es kalt ist,

sondern **jetzt** müssen Sie zu uns kommen.
Gerade die ersten kalten Tage sind die gefährlichsten.

Verdunst-Rohre für Heizungen . 25. 30 -f
Verdunst-Schalen für Oefen . . . 30 -f
Kohlen-Füller 60 cm. lackiert . . . 1.70
Kohlen-Eimer lackiert 1.80
Brikett-Träger lackiert 1.15
Kohlen-Kasten Guß, oval 2.25
Kohlen-Kasten mit Deckel u. Dekor. . 3.30
Ofen-Schirme mit Dekor. 3.25
Kohlenschaufel 20 -f Feuerhaken 25 -f
Wärmflasche mit Messingverschraubung 1.60
Leibwärmer Weißblech 95 -f
Heizsonne elektr. 6.00

Porzellanbär

Das größte Spezialgeschäft
für vollständige Küchen-
einrichtungen.

Stiftstr. 8-10, Frankfurt/M., Brünnerstr. 5-9
— Telefon 21744 —

Wirtschafts- u. Handels-Anzeiger für Bad Homburg

Große Auswahl in

Haar- u. Velour-Damen-Hüten

Neueste Modelle
in allen
Preislagen

Ph. Möckel, Haarhutfabrik
Magazin: Dorotheenstr. 8

Der Verkaufsraum ist auch Sams-
tags bis 6 Uhr nachm. geöffnet.

J. Küchel, Bad Homburg

Fernsprecher 2331 AM MARKT Luitzenstraße 21

Chemische Reinigung

Färberei

Kunsttopferei

✓ Betrieb am Platze ✓
daher allerchnellste Bedienung.

Drucksachen

in

Schreibmaschinenschrift

werden billig hergestellt

in der Buchdruckerei der

„Homburger Neueste Nachrichten“,
Bad Homburg, Dorotheenstrasse 24

Auto-Frachtverkehr
Homburg - Frankfurt und zurück

Montags, Mittwochs und Freitags

Fuhren aller Art werden ausgeführt

Friedrich Wilhelm Eich.

Homburger Annahmestelle: Luitzenstr. 48

Frankfurter Kronprinzenstr. 43 Wirtsch.

Für Kinder- und Wochenbettspflege

Gummi-Unterlagen, Windelhosen
Gewebe, Windeln, Bade- u. Fle-
berthermometer, Sauger, Milch-
flaschen u. s. w.
Babywagen (auch z. verleih.)



Sanitätshaus E. Ott G.m.b.H.

Die einmalige Anzeige

dient Ihrer Repräsentation. Das laufende
Angebot dagegen gestaltet die Beziehungen zu
Ihren bisherigen Kunden bedeutend lebhafter,
knüpft neue Geschäftsverbindungen an und er-
höht dadurch Ihren Umsatz. Diese von pro-
minenten Reklamefachleuten auf Grund der
Erfolge der Dauerinserenten festgestellte
Tatsache sollte Sie veranlassen, sich zur
Aufgabe einer laufenden Anzeige in den
„Homburger Neuesten Nachrichten“ zu
entschließen. — Lassen Sie sich von
der Geschäftsstelle ausführliches An-
gebot baldigst unterbreiten.

Der Erfolg einer Anzeige hängt von der Dauer der Bekanntgabe ab

Bedenktage.

9. Oktober.

1477 Gründung der Universität Tübingen.
1813 Der Komponist Giuseppe Verdi in Roncole geboren.
1841 Der Architekt Friedrich Schinkel in Berlin gestorben.
1852 Der Chemiker Emil Fischer in Euskirchen geboren.
1906 Zeppelins Luftschiff steigt zu seiner ersten größeren Fahrt auf.

Sonnenaufgang 6,12 Sonnenuntergang 17,23
Mondaufgang 2,57 Monduntergang 16,40
Prot. und kath.: Dionysius.

Neues vom Tage.

Die vom Statistischen Reichsamt berechnete Großhandelsindexziffer stellt sich für den Monatsdurchschnitt September mit 108,6 um 1,5 Prozent niedriger als im Vormonat.

Der Kellerterrat des Reichstages ist für Montag einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Besprechung der Geschäftslage des Reichstages.

Die „Bayerische Staatszeitung“ wendet sich in einem scharfen Artikel gegen die Form, in der die Länderregierungen von der neuen Notverordnung in Kenntnis gesetzt wurden.

Die österreichische Bundesversammlung ist für Freitag, 9. Oktober, vormittags 11 Uhr, zur Wahl des neuen Bundespräsidenten einberufen worden.

Der Präsident der amerikanischen Arbeitergemeinschaft, Green, forderte in einer Rede die sofortige Verlängerung des Zahlungsfesthaltens, die Revision der Kriegsschuldenabkommen sowie den Abbau der Zolltarife.

Am Webstuhl der Zeit.

Politische Wochenbetrachtung.

Von Argus.

Auf der Bühne der Innenpolitik wechselt zur Zeit die Szene so rasch wie im Kino. Die Ereignisse jagen sich auf eine Ueberraschung folgt die andere. Wenn die Öffentlichkeit auf alle diese Vorgänge nicht stärker reagiert so ist das nur dadurch zu erklären, daß sie durch die Bunttheit des Geschehens allmählich abgestumpft worden ist gegenüber allen Sensationen. Also, das gesamte Reichskabinett ist zurückgetreten, aber der Reichspräsident hat Herrn Brüning wieder mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut. Es wurde der amtlichen Mitteilung darüber der Zusatz beigefügt, daß der Auftrag des Reichspräsidenten laute, ein Kabinett „ohne parteipolitische Bindung“ zu bilden. Herr Dr. Brüning hat die Mehrzahl der Minister seiner alten Regierung in die neue übernommen. Soweit er neue Männer bezog, unterscheiden sie sich von den früheren dadurch, daß sie parteipolitisch nicht so abgestempelt sind wie jene. Der Kanzler verfolgte mit dieser Auswahl zwei Ziele: einmal wollte er führende Männer der Wirtschaft für sein neues Kabinett gewinnen, zum anderen hoffte er wohl, daß der Reichstag, der am nächsten Dienstag nach seinen halbjährigen Ferien wieder zusammentreten wird, sich zu einer auf dieser Basis umgebildeten Reichsregierung freundlicher stellen wird.

Und nun erhebt sich die große Frage: werden sich des Reichskanzlers Hoffnungen bezüglich des Reichstages erfüllen? Die Rechtsopposition läßt bereits erklären, daß sie auch dem neuen Kabinett Brüning Opposition machen werde. Die Deutsche Volkspartei laßt in einem Artikel

ihrer parteiamtlichen Pressedienstes, daß ihr die Umbildung des Kabinetts nicht genüge und daß Männer der nationalen Opposition in die Regierung aufgenommen werden müßten. Es läßt sich freilich noch nicht sagen, ob diese volksparteiliche Verlautbarung eine endgültige Abgabe an das neue Kabinett sein soll, d. h. ob die volksparteiliche Reichstagsfraktion tatsächlich für ein Mißtrauensvotum gegen die Reichsregierung oder für die Aufhebung der Notverordnungen stimmen wird. Täte sie das, so wäre das Kabinett gestürzt. Das ist die eine Gefahr, die der Regierung droht. Die andere ist weit größer: sie kommt von der Sozialdemokratie her: wenn diese Partei — sie stellt trotz der Abspaltung von sieben Reichstagsabgeordneten immer noch die stärkste Reichstagsfraktion — gegen das Reichskabinett stimmen würde, wäre sein Schicksal ohne weiteres besiegelt. Und man darf nicht übersehen, daß in ihr die Strömung dafür vorhanden ist, diese Stellung einzunehmen. Die Aussichten der Reichsregierung sind somit auch nach der Umbildung des Reichskabinetts durchaus unsicher. Es kann so, es kann aber auch anders kommen. Noch viel weniger läßt sich ablehen, was etwa nach einem Sturz der zweiten Regierung Brüning folgen würde. Ein Reichskabinett Hitler-Hugenberg? Aber auch das hätte keine Mehrheit im Reichstag. Vielleicht also Reichstagsauflösung? Alles ist möglich, nichts ist gewiß.

Inzwischen ist die neue große Notverordnung des Reichspräsidenten erschienen. Sie heißt offiziell „Dritte Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 6. Oktober 1931“. Man kannte ihren Inhalt schon vorher, so daß die amtliche Veröffentlichung keine Ueberraschung mehr bedeutete. Die Reichsregierung sagt in ihrer Begründung, das Ziel der Verordnung sei die Festigung und Wiederherstellung der Solidität der Staatswirtschaft und darüber hinaus, soweit möglich, auch der Privatwirtschaft. Das Ziel ist gut, aber es vermag noch niemand zu sagen, ob die jetzigen Anstrengungen auch tatsächlich genügen, um es zu erreichen. Denn die wirtschaftliche Lage ist nach wie vor trostlos. Kein Anzeichen der Besserung ist zu sehen. Im Gegenteil: die Arbeitslosigkeit steigt von Tag zu Tag weiter an. Es sind traurige Perspektiven, die sich daraus ergeben. Und dabei steht der Winter vor der Tür. Meteorologen und Politiker sind sich darüber einig, daß er sehr hart werden wird.

Es ist sehr bezeichnend, daß auch in der internationalen Politik die Finanz- und Wirtschaftsfragen zur Zeit im Vordergrund der Erörterung stehen. Aber man hat den Eindruck, daß bei all diesen Erörterungen nur wenig Positives herauskommt. Jedenfalls ist von irgendwelcher internationaler Zusammenarbeit nichts zu bemerken. Man kann eher sagen, daß eine Art „Reite-sich-wer-kann“-Stimmung Platz greift. Jeder sucht sich wirtschaftlich auf sich selbst zu stellen. Frankreich hamstert immer noch mehr Gold und erläßt neue Einfuhrverbote, die für den deutschen Handel besonders schädlich sind. Andere Staaten revanchieren sich mit ähnlichen Maßnahmen, so hat neuerdings auch England, das klassische Land des Freihandels und der offenen Märkte, Einfuhrverbote erlassen. Eine gewisse Rückentwicklung von dem, was man „Weltwirtschaft“ nennt zu einzelnen Nationalwirtschaften ist unverkennbar. Man sollte auch bei uns auf diese Dinge achten und jedenfalls solche Ware nicht vom Ausland beziehen, die wir in ebenso guter oder vielleicht sogar noch besserer Qualität bei uns erzeugen oder herstellen können.

Drüben „überm großen Teich“ scheint man sich zwar über die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise allmählich Gedanken zu machen, und sich auf Mittel zur Abhilfe zu besinnen. Allerdings hat eine große Konferenz, die Präsident Hoover dieser Tage abhielt sich mehr mit inneramerikanischen Problemen befaßt. Trotzdem darf man annehmen, daß Hoover die verhängnisvollen

Auswirkungen der internationalen Krise erkannt hat und daß er dem französischen Ministerpräsidenten Laval, der bekanntlich am 16. Oktober nach Amerika fahren wird, wohl bestimmte Vorschläge machen wird. In Paris hat man bereits jetzt eine Höllenangst davor, Hoover könnte Laval zu Zugeständnissen auf dem Gebiete der französischen Reparationsforderungen oder gar der Abrüstung bringen. Nichts ist kennzeichnender für die Geistesverfassung der Franzosen als diese Furcht. Seht, da sich die Anzeichen eines drohenden wirtschaftlichen Zusammenbruches überall bemerkbar machen, eines Zusammenbruches, der, wenn er eintritt, doch auch an Frankreich nicht einfach vorübergehen wird, jetzt haben die Franzosen keine anderen Sorgen, als daß ihnen von Amerika aus die weitere Vergrößerung ihrer schon jetzt riesenhaften Rüstung erschwert werden könnte! Und dann sprechen diese Herren noch von Völkerverständigung, von Vereinigten Staaten von Europa und anderen schönen Dingen!

Das englische Parlament ist aufgelöst worden. Schon am 27. Oktober wird die Neuwahl sein. Man darf ihrem Ausgang mit größter Spannung entgegensehen. Zunächst natürlich interessiert uns in Deutschland, wie sich die englischen Wähler zu den großen weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Fragen stellen. Dann aber wird auch von Interesse sein, zu sehen, wie sich die parteipolitische Entwicklung auf den Ausfall der Wahlen auswirken wird. Wie man weiß, hat sich die Arbeiterpartei gespalten, und auch die Liberalen scheinen nicht mehr als einheitliche Gruppe aufzutreten. Bei dieser Konstellation wird es natürlich an Ueberraschungen nicht fehlen.

Neues aus aller Welt.

Das größte Wasserrad Deutschlands. Das bekannte, 8,50 Meter hohe, oberflächliche Wasserrad der Schloßmühle in Meersburg (Bodensee) muß der Neuzeit weichen. An seine Stelle wird eine Turbine die zwei Gänge der 1650 erbauten Mühle treiben. Man hofft, das ehrwürdige Rad für die Nachwelt zu erhalten. Ein Modell dieses Rades, des größten Wasserrads Deutschlands, befindet sich im Deutschen Museum in München.

Harry Domela wieder an der Arbeit. In einer Reihe von rheinischen Städten hat der falsche Hohenzollernprinz Harry Domela neue Betrügereien ausgeführt. Er gibt sich unter Namen Domle als Beauftragter eines Fürstengesandten für deutsche Rückwanderer aus, sucht Deutsche auf, die aus dem Ausland zurückgekehrt sind, und schwindelt ihnen vor, ihnen aus einem Fonds Unterstützungen verschaffen zu können. Wenn diese Personen Vertrauen gefaßt haben, läßt sich Domela Vorschüsse geben und verschwindet. Man hat ihn noch nicht fassen können.

Drei Wohnhäuser durch Feuer vernichtet. In der Nacht brach in einem Wohnhaus in Raimt (Mosel) ein Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete und bald auch auf zwei angrenzende Wohnhäuser übergriff. Die bald an der Brandstelle erschienene Feuerwehr war dem entfesselten Element gegenüber vollkommen machtlos und konnte nicht mehr verhindern, daß die drei Wohnhäuser vollkommen vernichtet wurden. Das Feuer hatte sich so schnell ausgebreitet, daß die Bewohner nichts von ihrer Lage retten konnten. Der sehr erhebliche Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Granatenfund. An einem Bergabhang bei Herchen (Siege) fand ein Telegraphenarbeiter, der mit dem Freilegen einer Kabelleitung beschäftigt war, sechs geladene 7,5 Zentimeter-Granaten. Die Granaten stammen aus dem Weltkrieg. Wie sie an die Fundstelle gekommen sind, konnte bisher noch nicht geklärt werden. Sie wurden von der Polizei beschlagnahmt.

Regelungen im Ruhrbergbau. Der von den Kommunisten angezettelte wilde Streik im Ruhrbergbau hat ebenso wie der Teilstreik zu Beginn des Jahres für einen Teil der Arbeiter böse Folgen. Die Verwaltung der Schachtanlage „Prosper 2“ hat 58 Bergleute, die sich an dem Streik beteiligt haben, strafflos entlassen.

Menschen hinter Gittern.

Roman nach Jack Lait.

Deutschbearbeitet von Hans Leschke nach dem gleichnamigen Metro-Goldwyn-Mayer-Film von Fr. Marion u. Gg. Hill. Eine Cosmopolitan-Produktion mit Heinrich George, Gustav Diehl, E. v. Jordan, Paul Morgan, A. Pointner, Dita Parlo.

16. Fortsetzung.

Er hielt inne und sah sich vorsichtig um. „s ist doch klar, daß die Bullen zunächst mal auf Dich aufpassen. Die können sich schon denken, daß wir uns irgendwo treffen. Die stecken sich doch immer hinter die Weiber, verflucht Du nicht, ich kann mir doch nicht leisten, geschnappt zu werden.“

„Nein, ich verstehe das nicht.“ Bessie schlen aufrechtlich verlegt.

„Ach, Du verstehst schon, Mädel, komm, wir gehen ein bisschen spazieren. Ich will es Dir erklären. Natürlich spionieren sie Dir nach, und wenn sie mich mit Dir sehen, werden sie mich sogar in der Maske erkennen. Komm hier ins Restaurant, das ist sicherer.“

Sie gingen beide ins Restaurant und Morgan wählte einen sehr versteckten Tisch.

Bessie schmollte immer noch mit ihm.

„Erzähl doch mal wirklich, warum Du mich nicht besuchst hast.“

Du hättest doch wenigstens was von Dir hören lassen können. Du weißt, daß ich Dein bester Freund bin; brauchst Du mich doch nicht zu beschwindeln.“

„Hör mal, Mädel“ und er nahm ihre Hand. „ich muß sicher gehen. Ich kann nicht zurück. Du weißt, was das heißen würde: 60 Tage Dunkelzelle. 60 Tage Dunkelzelle — ich habe gerade 30 abgeessen, bevor ich ausrückte.“

„Aber warum bleibst Du denn hier, warum gehen wir nicht fort? Ich habe Geld genug, daß wir verschwinden können.“

„Das verstehst Du nicht, Bessie, ich muß hier bleiben.“

Sie entzog ihm ihre Hand.

„Dahinter steckt eine Frau, das ist bestimmt der einzige Grund, und Du versuchst, mich zu beschwindeln.“ Morgans Stimme wurde lahlbar.

„Hör’ jeht auf mit diesem Quatsch. Du bist für mich irgendeine Frau, hörst Du. Wir sind nicht verheiratet. Was jammerst Du mir hier vor? Laß mich in Ruh’. — Ich werde mein Leben so einrichten, wie es mir paßt. Rede keinen Unsinn, mir brauchst Du doch keine Opfern vorzuspielen. Ich weiß, daß Du mit Peter herumlebst, während ich im Gefängnis war.“

„Aber den habe ich nicht gern“, sagte Bessie und verstand garnicht, daß er sie nicht verstand.

„Hör auf mit Heulen. Ich werde die Sache schon erledigen. Ich weiß nicht, ob Du das verstehst, aber ich will anständig werden. Ich habe andere Hindernisse überannt und lasse mir nichts in den Weg legen. Du läst mich, verflucht Du? Ich glaube, daß Du mich gern hast, aber Du mußt mich in Ruh’ lassen.“

Bessie hatte sehr verwunderte Augen bekommen.

„Aber, daß Du mich nicht verfluchst? Ich versuche doch garnicht, Dich von dieser anderen Frau zurückzuhalten.“

„Sei jetzt ruhig“, sagte Morgan sie an.

„Hör mal, mein Junge, ich glaube, es muß jemand mit Dir reden.“

„Ich hau Dir eine rein, wenn Du.“

„Ich bin Deine Freundin, mein Junge, das wirst Du nun endlich begreifen. Paß mal auf. Ich laufe Dir ja nicht nach. Ich komme doch nicht zu Dir, weil ich etwas von Dir will, sondern ich muß Dir etwas sagen. Die Bande hat irgendwas vor. Du bist ihnen nicht geblieben mit Deinem Anständigkeitswollen. Glaubst Du, nachdem sie soviel für Dich getan haben — daß sie Dich so ohne weiteres gehen lassen? Sei doch ein bisschen vernünftig. Wenn Du es nicht bist, muß ich es für Dich sein.“

Tränen flogen ihr in die Augen. Sie merkte es nicht, sie wischte sie nicht fort und versuchte nicht, sie zu verbergen. Sie sah Morgan tapfer weiter ins Gesicht:

„Wirklich, Junge, mir ist ja egal, daß es aus ist mit uns, aber ich meine es gut mit Dir.“

„Aber ich verstehe nicht, was will denn die Bande von mir?“

„Wie Du redest. — Du kennst sie doch, sie trauen Dir nicht.“

„Ach, mir ist das doch alles egal. Ich bin mit ihnen fertig.“

Er schlug mit der Faust auf den Tisch.

„Was haben die mir schon geholfen. Aus dem Zuchthaus bin ich allein gekommen. Sie haben mir das Geld gegeben, gut. Aber das haben sie an mir verdient. Damals für die große Sache bin ich doch ins Loch gekommen. Was, zum Teufel, wollen sie denn?“

Bessie war verzweifelt. „Sag einmal, bist Du blind oder bist Du wirklich so dumm? Du weißt zu viel, als daß sie Dich einfach laufen lassen würden.“

Morgan zuckte die Achseln.

„Sag einmal, warum verschwindest Du nicht?“ fuhr Bessie fort. „Warum machst Du nicht, daß Du aus der Stadt rauskommst? Warum geht diese Frau denn nicht mit Dir? Ich würde mit Dir gehen.“

„Ja, aber sie nicht“, sagte Morgan.

Bessie fuhr fort als ob sie seine Antwort nicht gehört hätte und als ob nichts sie verletzen könnte.

„Hör mal, ich war gestern bei, wie die Bande über Dich gesprochen hat. Sie kennen Deine Wohnung.“

Das wollte ich Dir sagen. Sie wissen überhaupt zuviel. Sie haben Dich im Buchladen gesehen und wissen auch, wem Du nachstellst. Sie kennen die Frau, die Dich hier hält. Du willst sie doch nicht in die Sache reinbringen? Zieh’ doch um, und vielleicht sprichst Du einmal mit ihnen.“

„Ich danke nicht dran“, sagte Morgan.

„Aber umziehen wirst Du, nicht? Damit sie Dir nicht immer nachspionieren können, und dann ist es doch auch für das Mädel besser.“

„Ja, Bessie, das will ich tun, die soll da nicht reinkommen in die Sache.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Nah und Fern

Die Bornheimer Bank schließt ihre Schalter.

Frankfurt a. M. Die Bornheimer Bank e. G. m. b. H., Frankfurt a. M., die erst im Mai d. Js. eine Sanierung vorgenommen hat, sah sich genötigt ihre Schalter zu schließen, da durch Ausfälle bei Zwangsversteigerungen, Konkurs der Schuldner und Zahlungsseinstellungen bei der Kundschaft erneute Verluste entstanden sind. Die jetzigen Sanierungsmaßnahmen haben unter den Einlegern der Bank eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen, die durch die politischen und wirtschaftlichen Ereignisse der letzten Zeit noch verschärft wurde, so daß größere Sparkonten-Abhebungen erfolgten, die eine Gefahr für die Bank in sich bargen. Ein Konsortium hatte einen Kredit von 130 000 Mark zur Verfügung gestellt, der inzwischen verbraucht wurde. Die Bank hatte sich erneut an das Konsortium gewandt, ohne jedoch weitere Mittel erhalten zu können. Mit der Aufstellung eines neuen Status ist bereits begonnen worden. Möglicherweise werden die Mittel aus der im Frühjahr vorgenommenen Erhöhung der Geschäftsanteile ausreichen, um den Gläubigern eine hohe Quote bieten zu können.

750 Lehrer werden entlassen.

Kassel. Durch Erlass vom 30. September 1931 ist den Regierungen aufgetragen worden bis zum 31. Dezember dieses Jahres eine große Zahl von Stellen in den Volksschulen abzubauen. Im Regierungsbezirk Kassel müssen von 2800 Stellen 416 eingehen. Etwa 300 festangestellte Lehrer werden aus diesem Bezirk nach Ostpreußen, Pommern und Mecklenburg versetzt werden. Im Regierungsbezirk Wiesbaden werden von 3200 Schulstellen 340 eingespart. Hier werden ungefähr 150 festangestellte Lehrer überzählig, die nach den Bezirken Trier und Koblenz überwiesen werden. Der Bezirk Frankfurt wird von dieser Maßnahme am stärksten betroffen, denn die Stadt Frankfurt wird den größten Teil der Stelleneinsparungen zu tragen haben.

Schwerer Einbruch in eine Zahnklinik.

Frankfurt a. M. In die Zahnklinik Carolinum des städtischen Krankenhauses brachen Einbrecher ein. Sie gelangten durch den Aufzug in den im Hochparterre gelegenen Operationsraum und gingen dann in das Zimmer der Oberin, wo sie den Schreibtisch erbrachen. In dem Schreibtisch befand sich ein eingebauter Tresor, den die Einbrecher herausrissen und mitnahmen. Der Tresor wurde jetzt durch Eisenbahner in der Nähe des Friedrichsheimers aufgebrochen gefunden. Er enthielt ein größeres Quantum Gold u. Platin, eine silberne Ehrenplakette und 1000 Mark in Papiergeld, sowie eine Anzahl alte zehn- und zwanzig-Markstücke in Gold. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Schweres Brandunglück.

Fulda. In einer Scheune des Landwirts Kollmann in Fulda, die sich am Rande der Stadt befindet, brach ein Schadenfeuer aus, das die mit Erntevorräten gefüllte Scheune vollständig in Asche legte. Das Feuer soll nach den amtlichen Ermittlungen durch Fahrlässigkeit eines Handwerkers entstanden sein, der mit einer brennenden Zigarette in der Scheune nächtigte. Er wurde mit schweren Brandwunden ins hiesige Landeskrankenhaus gebracht. Ein anderer 70-jähriger Landreicher, der sich gleichfalls in der Scheune aufhielt, wurde nicht gefunden. Man nimmt an, daß er in den Flammen umgekommen und vollständig verkohlt bzw. verbrannt ist.

Hannau. (Falschmünzerei eines Jugendlichen. — Ein dummer Streich.) Ein 20-jähriger Erwerbsloser aus Udenheim (Kreis Selbhausen), hatte sich Gipsformen angefertigt, mit deren Hilfe er falsche Drei- und Fünfmarkstücke aus einer Legierung von Blei herstellte. Es handelte sich um eine ungemein plumpe Fälschung, die denn auch sofort bei Ausgabe des ersten Fälschstücks in einem Nachbarort entdeckt wurde und zur Verhaftung des Fälschmünzers führte. Das Gericht verurteilte ihn zu der gesetzlichen Mindeststrafe von einem Jahr Gefängnis.

Neu-Utenburg. (Wegen schwerer Beleidigung verurteilt.) Schriftföhrer Heinz Knöb von hier, ist wegen Beleidigung des Oberpräsidenten Koste in Hannover angeklagt; er war Schriftleiter einer kommunistischen Wochenschrift „Der rote Kritiker“ und veröffentlichte im März 1931 einen Artikel, anlässlich der Beigeordnetenwahl, in welchem gesagt war: „10 000 Arbeiterleben habe Hund Koste auf dem Gewissen. Das Offenbacher Urteil hat 150 Mark Geldstrafe ausgesprochen. Die Staatsanwaltschaft hat Berufung eingelegt. Die Staatsanwaltschaft hält das Urteil für zu milde, eine Freiheitsstrafe sei am Platze. Sechs Wochen Gefängnis werden beantragt. Die Große Strafkammer erhöht die Strafe auf 300 Mark.“

Rüsselsheim. (Zusammenbruch einer Metallfirma.) Die seit vielen Jahren bekannte und wegen ihrer Spezialherstellungen stark beschäftigte Metallwaren- und Blechbrennerei G. Volk, Inhaber Heinrich Daut in Rüsselsheim, hat ihren Betrieb geschlossen und sämtliche Angestellte und Arbeiter entlassen. Die Schließung erfolgte wegen Zahlungsschwierigkeiten.

Campertheim. (Schweres Autounglück.) Das Expeditionsauto der Firma Joh. Diehl in Selzen, Rhnh. war auf dem Wege nach Mannheim, von Worms kommend. Auf dem Lastwagen und Anhänger befanden sich 200 Zentner Gerste und 10 Kisten, sowie einige Fässer mit Wein. Am Bootshaus Kern versagte die Steuerung und das Lastauto samt Anhänger sauste drei Meter den rechten Fahrdamm hinab. Der Chauffeur konnte sich unverletzt durch ein Seitensfenster befreien, während der Beifahrer einige Meter in den Kleader geschleudert wurde und bewußtlos abtransportiert wurde. Die Wagen wurden beschädigt, die Ladung ging in Trümmer.

Wallertheim. (Feuer im Glockenturm.) Spät aus dem Wirthaus heimkehrende Bewohner bemerkten, daß Rauch aus dem Glockenturm der evangelischen Kirche kam. Der mittlere Motor des seit einigen Jahren elektrisch betriebenen Läutewerks brannte, und die Balken, auf denen die Motore saßen, waren durch Feuer angegriffen. Das Feuer wurde bekämpft und so der 500 Jahre alte und Denkmalschutzhaltende Glockenturm erhalten.

30 000 Mark unterschlagen.

Darmstadt. Das Bezirkschöffengericht verhandelte gegen den Rechner der landwirtschaftlichen Berufs- und Abgabengemeinschaft in Egelsbach wegen Untreue, Unterschlagung und falscher Buchführung. In der Zeit, in der als Rechner tätig war, brachte er es fertig, durch Unterschlagung von Bargeld und Waren durch übermäßige Kreditentnahme zu seinen Gunsten, die Genossenschaft um rund 30 000 Mark zu schädigen. Der Angeklagte behauptet, er sei ein Opfer der schlechten Lage und sei durch seine Arbeit als Rechner mit Arbeit überlastet und schlecht bezahlt gewesen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten gemäß des Antrags des Staatsanwalts zu insgesamt einem Jahr und drei Monaten Gefängnis und Geldstrafen von 400 und 100 Mark.

Drei Schwerverletzte bei einem Zusammenstoß.

Corbach. Auf der Straße Corbach-Kleinhausen ereignete sich ein schwerer Motorradunfall. Ein von Kleinhausen kommendes, mit zwei Personen besetztes Motorrad rannte in einer starken Kurve in der Nähe des Gaswerks mit einem aus der Richtung Corbach kommenden gleichen Fahrzeug zusammen. Der Anprall war so stark, daß alle drei Fahrer schwere Verletzungen davon trugen und in bewußtlosem Zustande in das Krankenhaus gebracht werden mußten. Zwei der Verletzten namens Wablig und Hönig stammen aus Corbach, der andere aus Kleinhausen. Die beiden Fahrzeuge mußten in vollständig unbrauchbarem Zustande abtransportiert werden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Der rheinische Ackerbau im September

Ueber die Lage des rheinischen Ackerbaues im Monat September 1931 berichtet die Landwirtschaftskammer Bonn:

Infolge der ungünstigen Witterung des Monats und der Vormonate sind an den Kartoffelbeständen sehr starke Schäden aufgetreten, vor allem in den schwereren Böden. Im ganzen wird über die außerordentlich großen Diebstähle in den Feldern geklagt, besonders bei Kartoffeln. Einzelne Gemeinden haben, da die staatlichen Nachmittels nicht ausreichen, einen regelrechten Feldschutz organisiert.

Durch anhaltende Nässe und Regen wurden die Feldarbeiten sehr verzögert, und in den Höhengebieten wurde das noch draußen stehende Getreide fast vollständig vernichtet. Im ganzen hat die diesjährige Getreideernte, wie die bisherigen Druckergebnisse zeigen, weder qualitativ noch quantitativ befriedigt. Für die kleinbäuerlichen Wirtschaften des Höhengebietes ist nur in wenigen Fällen brauchbares Saatgetreide vorhanden. Die Landwirte suchen sich dadurch zu helfen, daß sie Getreide mit anderen Landwirten oder anderen Ortschaften austauschen. In den rheinischen Höhengebieten sind etwa 60—70 Prozent des geernteten Getreides nicht mehr verkaufsfähig und können nur durch die Fütterung verwertet werden. Die Wintergerste ist zum größten Teil gelöst, mit der Roggenfaat ist erst vor kurzem begonnen worden. In der zweiten Hälfte des Monats ist allgemein mit der Kartoffelernte begonnen worden. Es ist insgesamt mit einer mittleren Kartoffelernte zu rechnen. Sämtliche Rübenkulturen versprechen dagegen mengenmäßig eine sehr befriedigende Ernte.

Dem Grünland war die feuchte Witterung des Monats nicht ungunstig, andererseits verhinderte jedoch die kühle Witterung in den höheren Lagen ein freudiges Wachstum der Grünlandflächen.

Die Preisgestaltung für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Bedarfsgegenstände hat sich im Monatsmonat weiter zu Ungunsten der Landwirtschaft verschärft. Durch die geringe Qualität des Getreides und vor allem durch das niedrige Heftkollergewicht müssen sich die Landwirte wesentliche Preisablässe gefallen lassen. Dagegen haben fast sämtliche Produktionsmittel und Bedarfsgegenstände der Landwirtschaft eine fühlbare Senkung bisher nicht erfahren. Die Preisschere klafft daher stärker auf denn je.

Sachlieferungsprozeß fällt

Düsseldorf, 8. Okt. Heute wurden die Zeugenvernehmungen fortgesetzt. Von Wichtigkeit sind heute die Aussagen eines Regierungsrats, der im Jahre 1927 beim Reichskommissar die Verträge über Sachlieferungen zu prüfen hatte. Er erklärt, daß ihm die in der Zuckertieferungsgeheichte aufgestellten Preise aufgefallen seien. Er habe deshalb den Vertrag unter Kontrolle gestellt. Dies teilte er der „Minerva“ mit und bat, anzugeben, welcher Firma die Zuckertieferung geliefert wurde und ob die „Minerva“ allein Lieferfirma sei. Darauf habe er keine Antwort bekommen.

Er erfuhr dann, daß 11 700 Tonnen Zucker von Hamburg nach London verschifft wurden. Da ihm auffiel, daß ein Frachtdampfer eine derartige Menge ausladen wollte, hat der Zeuge sich dann in London erkundigt und dort erfahren, daß die „Thyra“ nur 1172 Tonnen nach England gebracht hatte.

Die Schlichtungsverhandlungen in Nordwest

Dortmund, 8. Okt. In dem Arbeitszeitstreik in der Metallindustrie der nordwestlichen Gruppe sind Schlichtungsverhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband und dem deutschen Metallarbeiterverband vom Schlichter für Westfalen auf Dienstag, den 13. Oktober d. J. angelegt worden.

Auto überfährt sich

Ein Toter, vier Verletzte.

Magen, 8. Okt. Ein schwerer Lastwagen aus Koblenz geriet heute morgen auf der Straße zwischen Koblenz und Monzen in einer Kurve zu nahe an die rechte Straßenseite, streifte zwei Bäume und einen Telegraphenmast, überschlug sich und blieb im Graben liegen. Die vier Insassen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Unter dem Auto wurde später noch eine männliche Leiche gefunden. Der Verunglückte war wahrscheinlich, ohne daß jemand etwas bemerkt hatte, von dem Auto erfasst worden, wobei er getötet wurde. Der Tote ist Nikolaus Reuter aus Kollenheim.

Tagung des Rheinischen

Provinzial-Wirtverbandes

A 8. Okt. Im Rahmen der 6. Westdeutschen Gastwirts- und Hotelfachmesse eröffnete heute im großen Festsaal der Messegebäude der Vorsitzende des Provinzial-Wirtverbandes Rheinland im Deutschen Gastwirtsverband, Runge, die Mitgliederversammlung der Gastwirts-tagung. Nach Darlegung der katastrophalen Lage besonders im Gastwirtsgewerbe, forderte er auf zu zähem Aushalten. Präsident Runge erstattete dann eingehend Bericht über die Stuttgarter Gastwirts-tagung. Redner wandte sich gegen die Unwirksamkeit der Bedürfnisfrage und gegen das Schankverbot in den frühen Morgenstunden. Des weiteren kritisierte er die Mißachtung des Einspruchsrechtes der Berufsvertretungen.

Als zweiter Redner sprach Schöppner, Düsseldorf, über die Not des Gastwirtsgewerbes und dessen Verhältnis zu den Brauereien. Als Grund für die herrschende Not bezeichnete der Referent die Tatsache, daß nach einer irreführenden und mißverständlichen Scheinblüte im Jahre 1926 man sich daran gewöhnt habe, gepumpte Gelder in den Betrieben zu investieren und den Wünschen des Publikums durch allzu häufige und kostspielige Renovierungen entgegenzukommen. Dazu kämen noch die unerträglichen offenen und versteckten Steuern und Lasten. Als ein Grundübel sei die Hauszinssteuer zu betrachten.

Ruhrkohle gegen brasilianischen Kaffee

Essen, 8. Okt. Die WTB-Handelsdienst von unterrichteter Seite erfährt, handelt es sich bei den aus Rio de Janeiro gemeldeten Verhandlungen zwischen Brasilien und Deutschland über einen Austausch von Ruhrkohle gegen Brasilianische Kaffee um ein von deutschen Liebesfirmen mit der brasilianischen Regierung abzuschließendes Geschäft, in das das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat in gewissem Umfang eingeschaltet werden soll. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, doch wird damit gerechnet, daß das Geschäft zustandekommt. Allerdings kommt eine Ruhrkohlen-Lieferung in Höhe von einer Million Tonne, wie von anderer Seite angegeben wurde, nicht infrage, es wird vielmehr eine geringere Menge in Tausch gegeben werden.

Mord an Garthe aufklärt

Essen, 8. Okt. Der Mord an dem Nationalsozialisten Erich Garthe, der am 5. Oktober von politischen Gegnern überfallen und niedergeschossen worden war, ist nunmehr aufgeklärt. Haupttäter ist der 30-jährige Pader Hermann van Ende aus Essen, der am 5. Oktober an einer kommunistischen Kundgebung gegen den Faschismus im Essener Saalbau teilgenommen hatte. Ein Vergleich der am Tatort festgestellten Fußspur mit einem Schuh des Festgenommenen ergab deren Übereinstimmung. Van Ende gestand schließlich die Tat in vollem Umfang ein. Er gab an, auf dem Hauptbahnhof ein Paket mit der Schußwaffe hinterlegt zu haben. Die Polizei stellte fest, daß dieses Paket eine Schußwaffe mit Patronen, einen Dolch, einen Schlagring und Mitteilungsblätter der kommunistischen Partei enthielt. Van Ende ist mit vier weiteren Festgenommenen, die verdächtig sind, am Überfall beteiligt gewesen zu sein, dem Gericht zugeführt worden.

Nierstein. (Ein Junge ertrunken.) Der zehn-jährige Sohn von Anton Frank wurde seit Montag vermisst. Nun hat man die Leiche im Rhein gefunden. Vermutlich wollte das Kind Schiffsleute, die in der Nähe der Badeanstalt vor Anker lagen, einen Besuch abstatten, ist aber auf dem Laufsteig abgerutscht und im Rhein ertrunken.

Ulsfeld. (Ein übler Bräutigam.) Vor kurzem lernte ein junges Mädchen aus dem Nachbarorte Grebenau einen Mann kennen, mit dem es sich verlobte. Der Bräutigam kam dann zum Besuch und wurde sehr herzlich aufgenommen. Nach einigen Tagen reiste er wieder ab und ließ dann nichts mehr von sich hören. Bald darauf wurde das Spartenbuch des Mädchens vermisst. Dadurch stuhig geworden, benachrichtigte man die Gendarmerei, deren Bemühungen es dann gelang, den Mann festzunehmen. Er wird auch der Heiratschwindelei beschuldigt und ist dem Gerichtsfängnis in Ulsfeld eingeliefert worden.

Märkte und Börsen.

Mannheimer Produktbörse vom 8. Oktober: Bei ermäßigten Forderungen für deutschen Weizen und Roggen und auf schwachen Mehlabruch verkehrte die Börse in ruhiger Haltung. Man hörte folgende Preise in Reichsmark für 100 Kilogramm, waggonfrei Mannheim: Weizen, inf., 23.75 bis 24.50; Roggen, inf., 21.50 bis 21.75; Hafer, inf., 16.25 bis 18; Sommergerste, inf., 16.75 bis 18.75; Futtergerste 16 bis 17; färb. Weizenmehl, Spezial Rull, neue Mahlung, Oktober-November 34.75, besgl. mit Auslandsmehl 37; färb. Weizenauzugsmehl, gleiche Mahlung und Siebzzeit 38.75 bezw. 41; färb. Weizenbrotmehl, gleiche Mahlung und Siebzzeit 26.75 bezw. 29; Roggenmehl, 0-60prozentige Ausmahlung, je nach Fabrikat 30 bis 31.50; feine Weizenkleie 8.25 bis 8.50; Maltreber 11.25 bis 11.75; Erbsenmehl 12.25.

Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 8. Okt.: Dem hiesigen Schlachtviehmarkt vom Donnerstag waren zugeführt: 120 Rinder, 734 Kälber, 390 Schafe, 682 Schweine. Bezahlt wurden pro 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark: Kälber —, 46 bis 49, 40 bis 45, 35 bis 39; Schafe 30 bis 35, —, 25 bis 29, 18 bis 24; Schweine —, 53 bis 55, 53 bis 55, 50 bis 54, 45 bis 50.

Karlsruher Produktbörse vom 7. Oktober: An der hiesigen Produktbörse notierten: Weizen, färb., neue Ernte, prompte Verladung 24 bis 24.75; Roggen, färb., neue Ernte 21.50 bis 22; Sommergerste 17 bis 18.50; Futter- und Sortiergerste 16 bis 17.50; Hafer, inf., gelb oder weiß, neue Ernte 15.50 bis 18.50; Weizenmehl, Spezial Rull, Oktober-November 34.75; Weizenmehl, 60-prozentige Ausmahlung, neue Ernte 30.25 bis 31.25; Futtermehl 10.50 bis 11; Weizenkleie, fein, prompt 8.25 bis 8.75; Weizenkleie, grob, prompt 8.75 bis 9.25; Maltreber 11.75 bis 12; Trodenknüttel, lsf., deutsche, ab Fabriken 6 bis 6.25; Malzkeime 11 bis 12; Erbsenmehl, lsf., deutsche 12 bis 12.50; Kollufchen 13; Sojaöl, färb. Fabrikat 12.25 bis 12.50; Weizenauzugsmehl 14.50 bis 15; Seiam-tuchen 12.75 bis 13; Speisefartoffel, geb. oder weissefleischig, färb. 5 bis 5.50; Weizenheu, lsf. 3.50 bis 3.75; Luzerne 4.50 bis 4.75; Stroh, tragigepreht 3.50 bis 3.75 Mark; alles per 100 Kilogramm.